

Lecha Patriot.

Allentau, Va. October 8. 1856.

Republikanische Ernennungen:

Für Präsident:

Col. John C. Fremont,

von New-York.

Für Vice-Präsident:

Achth. William L. Dayton,

von New-Jersey.

Der letzte, aber ein ernsthafter Aufruf!

Zur Wahl! Zur Wahl!

Dies ist die letzte Zeitung die wir unsern Lesern noch vor dem kommenden so sehr wichtigen October-Wahl zu liefern im Stande sind.

- Für Canal-Commissioner: Thomas C. Cochran. Für Auditor-General: Darwin Phelps. Für Landmessen-Generale: Bartholomew Daperte.

- Amendirektor: David Gehman, Nieder-Milford. County-Award: Charles M. Ruff, Allentau. Recorder: Benjamin M. Krauß, Allentau. Coroner: Col. Owen Säger, Allentau. Auditor: Franklin P. Midley, N. Whitehall. Justices: Michael D. Eberhard, Allentau, Stephen Barber, do.

Zu kommt daher Alle und bleibe auch nicht ein Einziger zu Hause—eine Stimme kann vielleicht Wunder thun; und unsere Gegner sind auch schon wiederholtlich aufgeschreckt worden, alle am Stimmlisten zu erscheinen.

Für die obigen Candidaten—für alle obigen Candidaten—und nichts als die obigen Candidaten, und geschieht dies, so ist jeder der Sieg unser.

Die alten Whigs.

Unsere Gegner welche wohl wissen daß sie bei nächster Wahl geboten werden, setzen sich dieses Jahr beinahe vor den Whig, auf die Knie und beten sie, sie möchten ihnen doch helfen ihren 10 Cent Republiken und ihr County-Zettel erwählen.

Der Kanjassend des New-York Tribune ist auf \$10,313 angewachsen. Unter dem letzten Leitenden ist ein Posten von \$32 von „Mir selbst“ meinem Vater, 11 Kindern und 19 Enkeln.

Auf und zur Wahl!

Demokratische Whigs und Republikaner—Freunde des Wohls Eures Landes—Zur Wahl! Zur Wahl!

Sa, Ihr wahren Freunde der Freiheit—Ihr Freunde der Union—Ihr Freunde eines beschützenden Tariffs—Ihr Freunde einer sparsamen Haushaltung—Ihr Freunde von Fremont und Dayton—Ihr Gegner der Slaverie-Erweiterung—Ihr Gegner der Weissen Slaverie und Ihr Gegner der Sklavenketten, auf und zur Wahl! zur Wahl! zur Wahl!

Mitbürger, es ist eine sehr wichtige Wahl vorhanden; diese findet schon am nächsten Dienstag statt. Es ist dies eine der wichtigsten Wahlen die vielleicht je in diesem Staat gehalten wurde.

Die Canal-Commissioner-Wahl an und für sich selbst ist eine sehr wichtige für die Tarbezahler. Es ist eine unumstößliche Wahrheit, daß durch die Canal-Boards unserer Gegner das Geld des Volkes auf eine unvorsehliche Weise vergeudet und in die Taschen von Parteigünstlingen gearbeitet worden ist.

Beschützende Tariffreute, zur Wahl!

Beschützende Tariffreute, für Euch insonderheit ist dies eine wichtige Wahl. Es ist dies die erste Wahl bei welcher sich unsere Gegner durchgängig für freien Handel erklärt haben.

Freunde der Sparbarkeit, zur Wahl!

Freunde der Sparbarkeit, der nächste Dienstag ist ein wichtiger Tag für Euch! Ihr habt, wie schon gesagt, einen Canal-Commissioner zu erwählen. Das letzte Board besteht aus drei unserer Gegner, und von denselben haben wir nie etwas Gutes gehört.

Freunde der Union, zur Wahl!

Unsere Gegner gehen jetzt vor, die besten Freunde der Union zu sein, womit sie Euch wieder zu hundert Tausenden suchen. Gerade so handelten sie auch in Bezug auf den Tarif im 1844.

Eine einzige Stimme.

Es ist wahr, dem Volk ist schon oft die Wichtigkeit einer einzigen Stimme vorgegetragen worden, so viel so, daß es die Stimmgeber kaum mehr zum Nachdenken bringt.

Freiheits-Freunde seid auf Eurer Huth!

Ihr seid aus glaubwürdiger Quelle berichtet worden—in der That von einem Democrat, der aber alles Längstzeit verächtlich—daß von einer Entfernung von seinen 100 Tausend Stimmgeben der nächst Wahl in diesem County importirt werden sollen oder importirt werden sind.

Die Wahl soll mit Geld getragen werden.

Ihr habt schon letzte Woche gemeldet, daß eine Anzahl fälschliche Kriposten und Negretreiber \$70,000 zusammen geschossen haben, um die Wahl in Pennsylvania für die Slaverie und Buchanan, gegen uns Republikaner und Union-Freunde zu tragen.

Gütes Euch vor ihnen.

Ihr Whigs und Republikaner hütet Euch besonders vor denjenigen Herren, die Ihr immer als heilige Politiker gefannt haben, wenn sie zu Euch kommen und zulächeln, daß sie sich nichts um die Politik kümmern, dabei aber doch immer einen Kandidaten haben, den sie vorziehen wünschen.

Die Kanjas Neuzugkeiten.

Was das allerhöchste Betragen unserer Gegner in diesem Wahlkampfe ist, ist der Unsanft, daß sie versuchen die Nachrichten von Kanjas sein alle erdichtet, oder nicht wahr.

Gütes Euch vor falschen Gerüchten!

Alle falschen Gerüchte werden wohl noch, wie gegeben haben sei im Sinne zu sagen, ganz kurz vor der Wahl, Fremont sei ein Knoch-Mörsch geworden.

Zeichen der Zeit.

Montour County.—Der Danville Democrat sagt: Unter die freudentlichen Zeichen der Zeit gehört die Thatfache, daß sich sehr viele ehrliche und einflussreiche Demokraten den Freiheit und Fremont-Union anschließen.

Der Lecha Register.

Der Lecha Register, eine in diesem Ort gedruckte englische Zeitung, welche bisher neutral gewesen war, ist um letzte Woche mit dem Namen von Fremont und Dayton an deren Hauptstelle angekommen.

Unser Tider.

Die Aussichten zur Erlösung aller unserer Candidaten sind von der göttlichen Art. Alle kann es aber auch anders sein, da es ohne Ausnahme Candidaten sind gegen deren Nützlichkeit und Fähigkeit nichts gesagt werden kann?

Unterstützt Eure Jereel.

Es wird wohl notwendig sein, daß die Whigs und Republikaner bei der nächsten Wahl ihre Tider genau unterstützen werden. Unsere Gegner sind desperat, und werden nichts unterlassen, recht oder unrecht, uns den Sieg, den wir leicht erringen können wenn wir nur wollen, zu entreißen.

Als Billmore zuerst von der Amerikanischen Convention angenommen wurde,

als Billmore zuerst von der Amerikanischen Convention angenommen wurde, kauften die Buchanan Blätter alle erdenklichen Schimpfereien und Verläumdungen auf ihn. Seitdem aber Fremont im Felde ist und die freie Staaten zu erhalten strebt, sind die Buchanan Blätter bereit vor Billmore auf die Knie zu fallen und ihn bitten daß er im Felde bleiben möge um die Gegner Buchanan zu heißen, welches die einzige Hoffnung ist den alten Bod zu erlösen.

Ein Zeitungschreiber aufgehangen.

Die Douglaskette in Missouri haben durch das Erhängen eines Editors wegen seiner Ansicht den Höhepunkt erreicht. Alfred Patrick, früher Redakteur des Dutman County (N. Y.) Banners wurde vor kurzem zu Leavenworth durch die Grenzstreife erhängt.

Reicher Buchwaisen.

Unsere werther Freund, Herr G. O. S. F. D. P. e. r., von Heidelberg Township, Lecha County, jagt dieses Jahr einen Buchwaisen-Halm, der natürlich aus nur einem Kernen emporgewachsen war, und an welchem 2480 vollständige Körner gemach sind.

Ein wichtiger Uebergang.

Der Achtbare Samuel D. J. n. g. h. a. m., welcher in Gen. Jacksons Cabinet gedient hat, bot vor einigen Tagen einen langen und herrlichen Brief geschrieben, worin er sich zu Gunsten von Fremont und Dayton ausspricht.

Sind die Wachsfabrik-Committees an der Arbeit?

Wenn nicht, so laß sie keine Stunde mehr verfließen. Laß diese ihre Pflichten gehörig sein und diese durchaus nicht verfließen.—Der Wahlkampf ist der wichtigste in dem wir für eine lange Reihe von Jahren zu kämpfen hatten.

Gähet es im Gedächtniß!

Zu Stimmgäher, haltet es im Gedächtniß, daß unsere Gegner, die Kolo Holo Buchanan-Partei uns letzten Winter in der Staats-Gesellschaft ein sehr verunfährliches Eisen-Gesetz passirt haben. Sie haben es gegen das Recht am 1sten October hinweggenommen.

Ihr seid nun aus glaubwürdiger Quelle berichtet worden, daß unsere Gegner, die Freunde der Negretreiber, noch vor der Wahl die schändlichen Handbills auszuheften gedenken. Wä diese nichts als Lügen enthalten werden, wä sich ein Jeder der sie leant. Wä ausgedrückt wird, wenn es nicht mehr wiederlegt werden kann, verdient seinen Glauben. Wer also nicht betru aus magis glauben.

Gähet es im Gedächtniß!

Ihr hartschaffige Stimmgäher haltet es im Gedächtniß, daß die Buchanan Zeitungen des Südens sich um \$10,000,000 an der Operatoren und \$1,000,000 an der Arbeiter zahlen. Wollt Ihr diesen Herren, die keine bessere Meinung von Euch haben, einen Gefallen thun, so in Gewalt stimmen, und somit gegen das Wohl des ganzen Landes handeln? Wir antworten selbst,—nein gewiß nicht!

Die Religiösen Zeitungen.

Der „Newport Independent“ gibt in seiner letzten Nummer eine Liste von 34 Religiösen Zeitungen in den Vereinigten Staaten, die alle für Fremont und Freiheit geben.—gegen die Partei die es verweigert die Bibel überall lesen zu lassen.

226 Demokraten von Detroit, Michigan, haben vor einigen Tagen ein Schreiben publizirt, worin sie sagen daß sie für Fremont und Dayton stimmen würden — und fordern die Demokraten überall auf das Nämliche zu thun, indem nach ihrer Meinung das Wohl des Landes dies unumgänglich fordere.

Gütes Euch vor Betrug.

Stimmgeber hütet Euch am nächsten Dienstag vor Betrug. Denn ohne Zweifel werden einige unserer Gegner Euch um alle und jede Weise zu betrügen suchen.

Lasst ein jeder Freund von Fremont und Dayton die October-Wahl nicht vergeßen, und seine Stimme für die Republikanische Volks-Candidaten eingeben. Geschieht dies so ist der Kampf im November schon bald gewonnen.

Vergesst es nicht, daß es die Pflicht aller beschützenden Tariffreute in diesem District ist, für Dr. Samuel C. Bradshaw für Congress zu stimmen.

Wissenshaft. Richter Doollite, welcher von der „demokratischen“ Partei als Kandidat für das Amt eines Congress-Representanten aufgestellt worden war, hat die ihm zugedachte Ehre abgelehnt, mit dem Bemerken, daß er sich der republikanischen Partei anschließen wolle.

Im Staate Virginia ist trotz der Drohung, des Gouvernements Wisse, jeden Bürger, der sich zu einem Fremont-Electorat-Zettel nominiren lasse wegen Verirrtheit in Anklage versetzt zu lassen, ein solches vollständig aufgestellt worden.

Unsere Gegner haben einen gewissen John R. Findlay, von Philadelphia, als Candidat für Präsident-Richter dieses Districts in Ernennung gebracht.—Unsere Meinung ist noch immer die, daß eine Erwählung bei der nächsten Wahl nicht gefählich sein wird.

Henry Chapman, von Was County, ist der Candidat unserer Gegner, den die Freunde der Negretreiber, für den nächsten Congress der Vereinigten Staaten. Wer dafür ist daß die Freiheit fortbestehen soll wo sie ist, der stimmt für Dr. Bradshaw, welcher uns in demselben Congress so getreulich gedient hat.

Fontwell erwiederte einst auf die Frage, welcher Unterschied zwischen einer Uhr und einer Frau bestände: „Eine Uhr dient uns dazu, die Zeit zu finden, und eine Frau macht sie uns vergeßen.“

Ein großes Ei.

Ein der Hüner unseres alten Freundes Charles Burhalter, von Nieder-Milford, Lecha County, legte letzte Woche ein Ei, welches 81 Zoll über die Länge und 71 Zoll über die Breite maß. Es ist dies kein Zanghai-Ei sondern daselbe wurde von einem nur gewöhnlichen Huhn gelegt. Da Herr Burhalter ein Freiheits- und Fremont-Mann ist, so wundert man nicht ein Buchanan-Nam und Slaverie-Freund dies bieten kann.

Reicher Buchwaisen.

Unsere werther Freund, Herr G. O. S. F. D. P. e. r., von Heidelberg Township, Lecha County, jagt dieses Jahr einen Buchwaisen-Halm, der natürlich aus nur einem Kernen emporgewachsen war, und an welchem 2480 vollständige Körner gemach sind.

Schätzbare Ernte.—Die diesjährige Brombeeren-Ernte auf Long-Island wurde in New-York für ungefähr fünf tausend Thaler verkauft. Die Gewährtramer (Groocers) bezahlten 61 Cent die Quart, und zu diesem Preis lösten manche Personen mehr für Brombeeren von ihrem Land als das Land selbst auf öffentliche Versteigerung bringen würde.

Am Samstag Abend, den 1ten October soll am Ostthore von Joseph Hunsicker, in Heidelberg Township, dieser Gaunty, eine Fremont- und Dayton Versammlung stattfinden. Mit Freundschaft und Freundschaft besonnen.—Geschäftliche Redner werden gegenwärtig sein.

Es wird berichtet, daß 1000 Bulsch von Philadelphia sich der Prozession während der National-Adrebau-Ausstellung zu New-York anschließen werden. Die Ausstellung dauert vom 7ten bis zum 11ten October.

Der Congress hat \$500,000 zum Ankauf eines Bauplatzes für ein neues Postamtgebäude in New-York bewilligt.

Während es in manchen Gegenden des Landes sehr wenig Regen gibt, sind die Baumgärten in Staat Maine schwer mit Obst beladen.

Gütes Euch vor Trids, Lügen, Gänbills, etc.

Herren Drucker:—Es hat mir ein Lo-foko vertraut gesagt, daß wenn sie die Seite nicht anders drehen können, so wäre die Wahl für sie verloren. Er hofft aber sie könnten auf den Wahltag noch ein „Certificate“ rufen, das zu ihrem Gunsten arbeite. Er sagt: Wir müssen die Wahlplätze als wie mit einem Sturm einnehmen. Wir müssen unsere Demokraten durch Geld- und Anreizversprechungen und Drohungen zurückbringen. Wir müssen die Demokraten suchen wä zu machen, so und so hätten die Whigs und Republikaner sich gegen sie ausgedrückt, und dann wieder so und so hätten die liberalen Demokraten von den Whigs und Republikaner geschü. Wir müssen Leute von der Stadt haus senden, und die Wahlmännchen mit Gewalt hereinziehen. Siet ihr dies, Whigs, Republikaner und liberalen Demokraten! Dies ist Wahrheit und nichts als Wahrheit. Daher seid auf Eurer Huth und sendet diese Herren, die Euch von der Stadt aus mit sie es verdienen.

Ihr seid nicht willig eure Stimmen durch Geld kaufen zu lassen oder durch Drohungen abghebracht zu werden. Handelt wie freie Männer.—Lebt Euer Wahlrecht wie freie Männer aus. Handelt wie ein jeder republikanische Bürger handeln sollte, und die Republikanischen, Whig- und Tariff- und Candidaten werden mit einer großen Mehrheit erwählt. Abermals, glaubt die Herren durchaus nichts; denn Euch um Eure gute Meinung zu schwindeln, ist allen die in dieser Sache lauberen Herren. Schande, daß sie eine solche geringe Meinung, wie oben, von den Landeuten haben können.

Ein Democrat. An Donnerstag den 2ten October versammlet sich die Conferenz von diesem Congress-District am Ostthore von Preston D. r. o. d. in der Stadt Allentau. Von Was County erschienen die Herren Caleb R. Taylor, William Jardley, Josiah Rich, Hiram A. Williams, Thomas J. Cadwallader, William Staveland, E. Mitchell Cornell und Alfred Barber.

Die Herren James B. Midley, W. H. Aney, Dr. E. S. Schulz, Joseph Houm, George Noth, Thomas C. Jeising und Preston Brod. Auf Vorschlag wurde W. I. l. a. m. e. t. a. v. e. l. y, Esq., zum St. Secutar bestimmt.

Auf Vorschlag wurde Dr. S. a. m. e. B. r. a. d. s. h. a. w. zum Stimmzettel wieder als Congress-Candidat für diesen District nominirt.

Auf Vorschlag beschloß, daß diese Verhandlungen in den Zeitungen des 7ten Congress-Districts, bestehend aus den Counties Was und Lecha, welche unsere Sache günstig sind, bekannt gemacht werden sollten.

Essentielle Versammlung.

Dewell Friederich Floras, von Nieder-Milford Township, Lecha County, von einiger Zeit zurück das Anglid hatte, daß seine Schauer, Pferde-Stall und ein Theil des Inhalts durch Feuer zerstört wurde, und demselben besah Floras vor diesem Anglid nur in unermesslicher Vermögensschaden war, würde es ihm sehr schwer fallen, all seinen Verlust selbst zu retrogen.

Deswegen versammleten sich eine Anzahl seiner Nachbarn, um schickliche Wege zu treffen um Beiträge zu sammeln um dem Unglücklichen wenigstens ein Theil seines Verlustes zu decken.

Die Versammlung organiste sich durch die Ernennung von W. I. l. l. a. m. e. t. a. v. e. l. y, Esq., und A. u. r. e. t. i. e. r. als Vorseher, und A. u. r. e. t. i. e. r. als Secretär.

Hierauf wurde eine Committee von 7 ernannt, um schickliche Wege zu treffen zur Hebung eines Collets, welche bedürfte, daß verschiedene Personen in den Townships von Ober-Milford und Nieder-Milford angeht werden sollten, um Beiträge zu sammeln, und erkrankt folgende Personen: John Kaufalter, Henry Beckendorf, Anthony Jikel, John Wagh, Henry Waeger, Henry Deffenfer, Daniel Klein, sen., und Thomas Kern. W. I. l. l. a. m. e. t. a. v. e. l. y, Esq., wurde als Schatzmeister ernannt, an welchen die gesammelten Gelder einbezahlt werden sollten.

Es ist zu hoffen, daß obiges in dem Friedensboten, Republikaner, und Lecha Patriot bekannt gemacht werde.